

# Der mit dem Wolf tanzt

## Natur Natur sein lassen

Text: Hermann-Josef Ehrenberg, Vorstandsmitglied

**A**ngesichts zunehmender Wolfs-sichtungen in Rheinland-Pfalz will das Land ein Wolfskompetenzzentrum einrichten. So begann Mitte Februar die kurze Pressemeldung, die unmittelbar neben der ausführlichen Berichtserstattung zur Kritik des Landesrechnungshofes an der unzureichenden Erfüllung der Klimaschutzziele landeseigener Liegenschaften platziert war.

Die Klimamängelliste hat in Anbetracht der zahlreichen Grundlagen, Hinweise, Vorgaben und Empfehlungen, die das landeseigene Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen in den vergangenen Jahren veröffentlicht hat, verwundert. Nicht zuletzt gibt es den KlimawandelAnpassungsCOACH RLP, der helfen soll, das kommunale Grünflächenmanagement für eine klimagerechte Stadtentwicklung zu instrumentalisieren. Und dann haben die vom Land geförderten Baumaßnahmen häufig nicht die Ziele des Landesklimaschutzgesetzes erreicht? Sie sollten doch gerade Vorbild sein für das private Planen und Bauen. Ganz im Gegenteil, heute seien deutlich mehr Defizite gesetzlicher Energiestandards festzustellen als vor Inkrafttreten des Klimaschutzgesetzes; zudem Mängel beim Anlagenbetrieb oder gar gänzlich fehlendes Monitoring. Eine Beurteilung von Wirtschaftlichkeit und CO2-Effizienz sei überhaupt nicht möglich gewesen.

Und nun das Kompetenzzentrum für den Wolf – das erinnert den geneigten Leser und ambitionierten Natur- und Landschaftsfreund an den bewährten Slogan der Nationalparkbewegung „Natur Natur sein lassen“. Der Wolf, sozusagen der soziokulturelle, mythisch aufgeladene Inbegriff des Wilden und Gefährlichen, breitet sich aus. Seit er 1990 unter

strengen Schutz gestellt wurde, kehren immer mehr Tiere aus den osteuropäischen Ländern kommend in die früheren Verbreitungsgebiete zurück. Nun auch in Rheinland-Pfalz, im August 2019 bei Bad Hönningen ein kleines Rudel mit fünf Jungen.

Wie gehen wir mit derartigen Veränderungen in unserer Kulturlandschaft um? Das Umweltministerium Rheinland-Pfalz hat nicht ohne Grund einen „Managementplan für den Umgang mit Wölfen“ (2015) veröffentlicht. Risikoszenarien schildern dabei sowohl das Problem mit den Nutztieren, als auch die konfliktträchtige Begegnung mit Mensch und Hund.

Dass der Wolf ein Nutztier reißt, gehört jedoch seit Menschengedenken zur Ökologie unserer Kulturlandschaft. Die gelegentliche Hybridisierung mit dem Haus- und Hofhund ist für Hundehalter/-züchter ärgerlich, aber schlussendlich auch nicht wirklich neu. Und anders als in der Unzugänglichkeit südeuropäischer Gebirgswelten oder gar in der Prärielandschaft von Lieutenant John Dunbar in „Der mit dem Wolf tanzt“ ist die mitteleuropäische Kulturlandschaft überladen mit all den Strukturen und Angeboten, in der anpassungsfähige Arten wie der Wolf sofort ihre ökologischen Nischen finden.

Da mögen auf den ersten Blick die Ausweisung von Präventionsgebieten und die finanzielle Förderung von Maßnahmen helfen. Aber bei genauem Hinschauen kommt dem Kompetenzzentrum noch eine andere Aufgabe zu. Es muss Einfluss nehmen auf das Verhalten der Bürger und der kommunalen Verantwortlichen – nicht nur auf dem Dorf, sondern sehr bald auch in der Stadt, wie die Totfunde in der Nähe des Wiesbadener Ostbahnhofs und in Mainz an der A60 zeigen. Die ökologischen



Foto: Heike Rost, Mainz

Nischen sind viel zu bequem und einladend, als dass die angeborene Scheu des Wolfs von Dauer bleibt.

Wenn der Landesrechnungshof feststellt, dass trotz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen und gesetzlicher Regeln die energetischen Ziele und baulichen Standards nicht erbracht werden, ja noch nicht einmal überprüft werden, welche kulturlandschaftliche Effizienz wird auf Dauer dann von einem Kompetenzzentrum für den Wolf zu erwarten sein? Was in Rheinland-Pfalz fehlt, ist ein Kompetenzzentrum für Kulturlandschaft! ▣

# Antrittsbesuch bei OB **Dr. Wosnitza**

Am 28. Februar fand ein erstes Gespräch mit Dr. Marold Wosnitza statt, der seit Ende 2018 Oberbürgermeister von Zweibrücken ist. Baukultur und Planungswettbewerbe als Instrument der Qualitätssicherung waren die Top-Themen.



Oberbürgermeister Dr. Marold Wosnitza (3.v.r.)

**A**ls Botschafterin für Baukultur ist die Kammer nicht nur in Mainz, Koblenz und Trier unterwegs, sondern mit zahlreichen Aktivitäten in ganz Rheinland-Pfalz, betonte Kammerpräsident Gerold Reker einleitend. Hierzu zählt der „Raum für Baukultur“, der 2019 in Pirmasens, Hauenstein und Trippstadt Station machte. Die black box fungiert als Ausstellungsfläche und weckt an signifikanten Orten Aufmerksamkeit, so Christoph Arnold, Sprecher der Kammergruppe Pirmasens, Zweibrücken und Landkreis Südwestpfalz. Zugleich zeigte er mögliche Szenarien für den Einsatz des „Raums für Baukultur“ in Zweibrücken auf. Darüber hinaus tauschten sich die Ge-

sprächspartner zum Thema Planungswettbewerb aus. Auch wenn die Gestaltungsräume aufgrund knapper Haushaltsmittel stark eingeschränkt seien, konnten für die Entwicklung des ehemaligen Brauereigeländes doch zwei Investoren zur Vorlage von Konzepten überzeugt werden, berichtete Oberbürgermeister Dr. Marold Wosnitza. Aktuell steht das Areal Kanadakaserne als Bauprojekt zur Verfügung. Zur Umsetzung empfahlen die Kammervertreter den Wohnungsbau-Wettbewerb „Sozial-Schnell-Gut“. Die Gespräche sollen fortgesetzt werden; Unterstützung und Beratung seitens der Kammer sind willkommen. □ Lena Pröhl

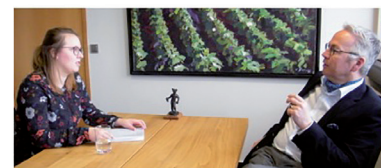
## Wir sind Heimat 2.0

rückt Leuchttürme der Baukultur in den Fokus

**D**as Publikationsprojekt „Wir sind Heimat“ geht in die zweite Runde: Die Stiftung Baukultur Rheinland-Pfalz setzt, gefördert durch das Finanzministerium Rheinland-Pfalz, die erfolgreiche Kampagne für regionale Baukultur im ländlichen Bereich fort. Auch diesmal werden Architekturjournalisten das Land bereisen und den Lesern ein Stück Heimat näherbringen. Das Autorenteam, bestehend aus Simona Kruß, David Kulesa, Lena Pröhl, Juliane Schmidt und Andrea Schwappach, wird bis Ende 2020 aus den Landkreisen Bitburg-Prüm und Kaiserslautern Land, den Donnersbergkreis und der Region Weltkulturerbe Oberes Mittelrheintal berichten. Wie bereits im ersten Durchgang besteht ein Bericht aus zwei Seiten: Die erste stellt konkrete

Projekte, inspirierende Menschen und ihre Geschichten vor, die zweite lässt jeweils einen Experten im Kurzinterview zu Wort kommen. Nachdem ein Urteil des Bundesgerichtshofes 2019 die Zukunft des Projektes zunächst in Frage stellte, kann „Wir sind Heimat 2.0“ dank einer kompletten Neuausrichtung nun doch noch gestartet werden. Das heißt: Die Veröffentlichungsreihe wird – um dem „Crailsheim-Urteil“ des BGH und dem Gebot der Staatsferne der Presse zu genügen – nicht mehr als Abdruck in den amtlichen Mitteilungsblättern von Verbandsgemeinden erscheinen, sondern je nach Region entweder als Beileger in den Mitteilungsblättern verteilt oder als reines Online-Projekt umgesetzt. Das Layout der Berichte wurde angepasst und modernisiert.

### Wir sind Heimat Donnersbergkreis



Landrat Rainer Guth im Interview mit „Wir sind Heimat“-Autorin Lena Pröhl



Barocke Altkirche von Völkchen bei Bad Kreuznach

Zum Start der Reihe erscheinen diesen Monat Interviews mit den Landräten Dr. Joachim Streit (Bitburg-Prüm), Ralf Leßmeister (Kaiserslautern) und Rainer Guth (Donnersbergkreis) sowie dem Präsidenten der SGD-Nord, Dr. Ulrich Kleemann. □ Katja Nolles-Lorscheider

Online nachzulesen sind die Berichte unter:  
**www.baustelle-heimat.de**

# Fortbildungskontrolle 2018

Kammermitglieder sind verpflichtet, sich ständig fortzubilden. Mit einer Stichprobenkontrolle wird dies seit 2017 überprüft. Das Ergebnis für das Jahr 2018 liegt nun vor.

**Z**um zweiten Mal wurde im Mai 2019 von zehn Prozent der berufstätigen Kammermitglieder eine Stichprobe nach dem Zufallsprinzip gezogen, mit der überprüft wurde, ob diese Mitglieder 2018 ihre Pflichtfortbildungen absolviert haben. Von 457 Kammermitgliedern wurden folglich Teilnahmebestätigungen über anerkannte Fortbildungsveranstaltungen angefordert und geprüft. Nachgewiesen werden müssen laut Berufsordnung mindestens acht Unterrichtsstunden à 45 Minuten, was in aller Regel einem Tagesseminar oder zwei Halbtagesseminaren entspricht.

## Das Ergebnis der Stichprobenkontrolle für 2018 stellte sich Ende Februar wie folgt dar:

- Fortbildungspflicht erfüllt: 414 (90,6 %)
- Ausnahmen/Sonderfälle: 21 (4,6 %)
- Austritte: 8 (1,7 %)
- Berufsgerichtliche Verfahren nach Rüge zu erwarten: 14 (3,1 %)

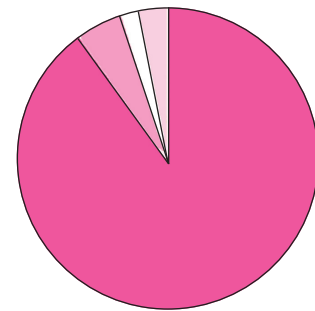
Insgesamt ist das Endergebnis ähnlich wie im Vorjahr mit über 90 Prozent erfüllten Fällen positiv ausgefallen.

Im April 2020 wird die Stichprobe für das Jahr 2019 gezogen. Um einen reibungslosen Ablauf der Nachprüfung zu ermöglichen, ist es wichtig, dass die Mitglieder bereits bei Anmeldung zu einer Fortbildungsveranstaltung auf die Anerkennung als Pflichtfortbildung durch die Architektenkammer Rheinland-Pfalz oder eine andere Architektenkammer achten und sich nach Besuch der Veranstaltung eine Teilnahmebestätigung vom Veranstalter aushändigen lassen, aus der Trägerschaft, Inhalt und Stundenzahl der Fortbildung hervorgehen. So können lästige und zeitaufwändige Nachfragen vermieden werden. Sichern Sie sich am besten schon jetzt einen Platz in Ihrer Wunschfortbildung.

□ *Henrike Hink*

📄 [www.diearchitekten.org/x/fortbildung](http://www.diearchitekten.org/x/fortbildung)

## Ergebnis Stichprobenkontrolle 2018



- erfüllt
- Ausnahmen/Sonderfälle
- Austritte
- berufsgerichtliches Verfahren zu erwarten

# Berufspolitische Umfrage

Am 2. Mai startet erneut eine Umfrage zu aktuellen berufspolitischen Fragen der Architektenschaft. Beteiligen Sie sich!

**D**ie Umfrage wird wie gewohnt von der Hommerich Forschung im Auftrag der Architektenkammern als anonyme Online-Befragung durchgeführt. Befragt werden in diesem Jahr alle berufstätigen Kammermitglieder (bis 70 Jahre): Freischaffende ebenso wie Angestellte und Beamte.

Pünktlich zum Start der Umfrage am 5. Mai werden alle Kammermitglieder per E-Mail über die Umfrage und den Ablauf informiert und erhalten ihre Zugangsdaten. Das Ausfüllen des Fragebogens kann jeder-

zeit unterbrochen und zu einem späteren Zeitpunkt fortgesetzt werden. Nach Abschluss der Befragung wird der persönliche Zugangscode gelöscht, sodass kein Rückschluss auf die Person möglich ist, weder für das durchführende Institut noch für die Kammer.

Die Umfrage ist vom 5. Mai bis zum 15. Juni freigeschaltet. □

Die Ergebnisse der bisherigen Umfragen finden Sie auf unserer Internetseite:

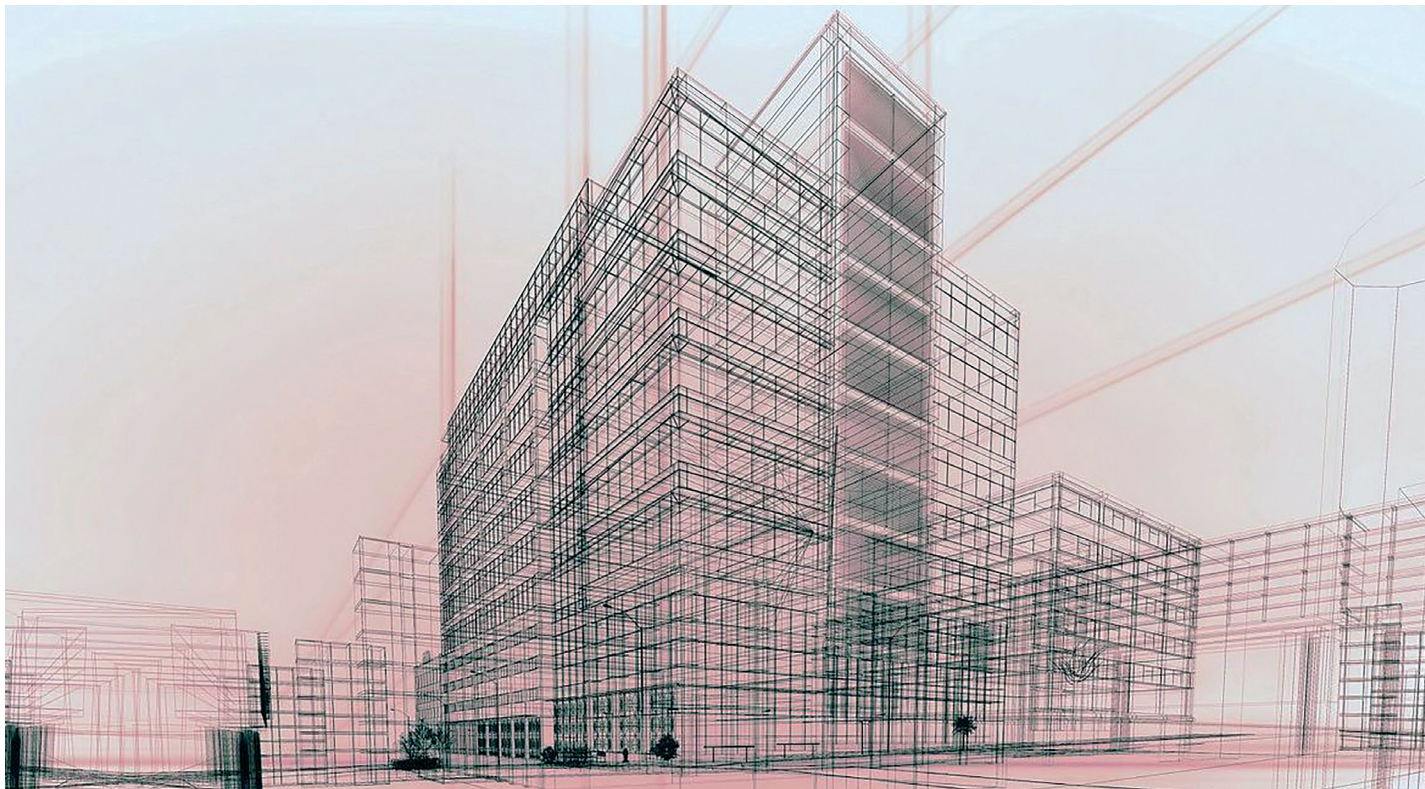
📄 [www.diearchitekten.org/x/umfragen](http://www.diearchitekten.org/x/umfragen)

Für eine Mitwirkung an der Umfrage benötigen wir Ihre E-Mail-Adresse!

Bitte teilen Sie uns diese gegebenenfalls noch mit:

Ingo Hahn, hahn@akrp.de, Tel. (06131) 9960-13





Fotolia@adimas

## Basiskurs **BIM**

Vom 1. bis 3. Juli bietet die Kammer wieder einen Basiskurs BIM an.

**D**er dreitägige Präsenzkurs legt die Grundlage für das Verständnis modellbasierter Prozesse beim Planen, Bauen und Betreiben von Gebäuden und informiert über aktuelle Entwicklungen. Die Teilnehmer werden sensibilisiert für wichtige rechtliche Fragestellungen und erfahren alles über bestehende sowie absehbare Vorgaben.

Ziel des Kurses ist es, einen Überblick über die Chancen und Herausforderungen von BIM zu geben, sodass die Teilnehmer am Ende in der Lage sind, für sich und das eigene Unternehmen eine fundierte Entscheidung im Umgang mit der Planungsmethode zu treffen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen. ▣

Weitere Informationen und Anmeldung:

✉ [www.diearchitekten.org/x/fortbildung](http://www.diearchitekten.org/x/fortbildung)



**BIM STANDARD**  
DEUTSCHER  
ARCHITEKTEN  
KAMMERN

**Termin:** 1. - 3. Juli

**Referententeam:** Torben Wadlinger (Frankenthal), Andreas Pilot (Seeheim-Jugendheim), Florian Kraft (Frankfurt), Rechtsanwalt Steffen Holatka (München)

**Teilnehmergebühr:** 810 Euro (Mitglieder), 1.000 Euro (Gäste)

**Veranstaltungsort:** Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz

### IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz  
Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,  
Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26  
zentrale@akrp.de, [www.diearchitekten.org](http://www.diearchitekten.org)

Verantwortlich:

Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek, Mainz  
Öffentlichkeitsarbeit Katja Nolles-Lorscheider, Mainz

**Verlag, Vertrieb, Anzeigen:**

planet c GmbH, Anschrift wie Verlag.  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,  
E-Mail [d.schaafs@planetc.co](mailto:d.schaafs@planetc.co).

**Druckerei:** Bechtle Graphische Betriebe u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,  
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der Architektenkammer Rheinland-Pfalz zugestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.

# BIM – Die Zukunft des Bauens

Innenarchitektin und Vorstandsmitglied Eva Holdenried spricht im Interview über den Stellenwert von Building Information Modeling (BIM) für die Planung.

*Das Interview führte Lena Pröhl.*

**Frau Holdenried, Sie sind im Vorstand für das Thema Digitalisierung verantwortlich. Wickeln Sie in Ihrem Büro die Projekte komplett in BIM ab?**

Das ist abhängig vom Projekt und den Projektpartnern. In jedem Fall machen wir aber ein internes BIM. Sprich wir arbeiten die komplette Planung in 3D durch, integrieren die Angaben der Fachplaner und ziehen die Massen aus dem Modell – zur Qualitätssicherung!

**BIM ist also nicht nur etwas für große Projekte...**

BIM ist keine Frage der Projektgröße, sondern der Planungsmethode. Unser Anspruch ist ein ganz pragmatischer: Wir integrieren das, was wir an Informationen bekommen können und verbessern damit die Planungsqualität. Beispielsweise haben wir bei einem kleinen Umbau den Dachstuhl mit dem Zimmermann komplett digital abgewickelt. Bevor das Holz auf die Baustelle kam, war er nicht einmal zum Aufmessen dort.

**Wie unterstützt BIM Ihre Arbeit, wie hat es sie verändert?**

Schon mit Bürogründung 2009 haben wir konsequent auf eine dreidimensionale Planung gesetzt, denn bei zweidimensionalen Planungen wurden immer wieder Fehler mitgenommen. Durch BIM haben sich Planungsprozess und Projektabwicklung verändert – gerade, wenn man mit Fachplanern zusammenarbeitet. Die Kommunikation ist viel kooperativer geworden, man begegnet sich auf Augenhöhe. Zunächst erstellen wir ein Architekturmodell. Das wird an den Fachplaner oder Handwerker weitergegeben, der seine Teilplanung macht, in unser Modell integriert und uns zurückspielt. Bereits 2012 haben wir bei einer Haustechnikplanung die externe Lüftungsplanung in unser Modell eingepflegt. Das hat dazu geführt, dass die Baustelle reibungslos in-

nerhalb von einem halben Jahr fertiggestellt werden konnte. Es mögen nur Kleinigkeiten sein, doch diese bringen einen entscheidenden Vorteil in der Bauabwicklung! An den Abläufen selbst ändert sich nichts, auch die Haftungsfragen bleiben eigentlich die gleichen, wenn jeder in seinem Modell arbeitet – nur alle Daten müssen zusammengeführt werden!

**Welcher Nutzen besteht für Architekten?**

Die Planung erhält eine neue Wertschätzung, da sie besser verstanden wird. Das Gebäude entsteht zunächst 3D, bevor es real umgesetzt wird. Durch die Möglichkeit, das Projekt vorab virtuell zu begehen, erhält der Bauherr eine bessere Entscheidungsgrundlage. Raumproportionen und Höhen, die er aus dem 2D-Plan oftmals für sich gar nicht umsetzen kann, sind nun für ihn verständlich. Zudem können Abstimmungsfehler zwischen den unterschiedlichen Projektbeteiligten reduziert werden und es besteht eine höhere Kostensicherheit.

**Was ist in Ihren Augen das größte Hemmnis für die Kollegen, die noch nicht auf BIM umgestiegen sind?**

Zum einen liegt das sicherlich an der fehlenden Bereitschaft, die eigenen Prozesse zu ändern und der grundsätzlichen Digitalisierungsfeindlichkeit in Deutschland. Statt die Vorteile von BIM zu sehen – gerade in Zeiten des Fachkräftemangels lassen sich durch die Nutzung von BIM große Potenziale generieren – wird über datenschutzrechtliche Probleme diskutiert. Zudem hinkt die Normung stark hinterher, ein umfassendes Regelwerk fehlt. In diesem Kontext ist die Richtlinie VDI 2552 zu nennen, die einen strukturierten Ansatz für die effektive Implementierung von BIM in die Prozesse des Planens, Bauens und Betreibens liefert. Bislang wurden jedoch nur rund die Hälfte der vorgesehenen 11 Blätter veröffentlicht.



Foto: Heike Rost Mainz

Eva Holdenried im Interview

**Was ist der wichtigste Schritt, um sein Architekturbüro BIM-fit zu machen?**

BIM als Chance zu sehen! Auch die innere Bereitschaft, sich mit der Software und den Tools auseinanderzusetzen, muss da sein. Am besten startet man mit kleinen Projekten und Anwendungsfällen. So kann man schrittweise den Einstieg realisieren. Kleinere Architekturbüros wie unseres haben es da deutlich leichter als große Büros, ihre Mitarbeiter auf die neue Arbeitsweise einzustellen.

**Was raten Sie Ihren Berufskollegen?**

Einfach machen! Einfach einsteigen und sich Schritt für Schritt in das Thema hineinbegeben.

**BIM – Die Zukunft des Bauens?**

Auf jeden Fall. Ich denke, das Rad lässt sich nicht zurückdrehen. Den Schritt zurück zur Planzeichnung am Zeichentisch würde ja auch keiner mehr gehen. Zudem wurden innovative Entwürfe wie von Zaha Hadid erst durch die Digitalisierung baubar. In digitalen Themen steckt noch viel Potenzial!

**Vielen Dank für das Gespräch!**







© Bauforum Rheinland-Pfalz, Mainz

## 20. Bauforum

### „Wohnen überwindet Grenzen“

Die Situation auf den Wohnungsmärkten in Deutschland hat sich in wenigen Jahren drastisch verändert. Die Ausdifferenzierung der Märkte stellt uns vor neue Herausforderungen. Die Instrumente der „traditionellen Wohnungspolitik“ alleine reichen nicht mehr aus, um der Nachfrage nach bezahlbarem Wohnen mit guter Infrastruktur überall gerecht zu werden. Städte in den wachsenden Regionen stoßen an ihre Grenzen. Es bedarf neuer Initiativen und Konzepte, die Städte und ihr Umland gemeinsam in den Blick nehmen.

Das 20. Bauforum „Wohnen überwindet Grenzen“ am **7. Mai** im **ZDF Konferenzzentrum Mainz** geht der Frage nach, wie Stadt-Umland-Kooperationen zur Entspannung der Wohnungsmärkte beitragen können. Dabei wird der Fokus auch auf das Thema „Verkehr und Siedlung“ gerichtet und am Beispiel der Stadt Ettlingen gezeigt, wie dringend benötigter Wohnraum qualitativ und nachhaltig entwickelt wird. Anmeldeschluss ist der 30. April. □ *Bauforum Rheinland-Pfalz*

Weitere Informationen und Anmeldung:

📄 [www.bauforum.rlp.de](http://www.bauforum.rlp.de)

## Wettbewerb

### Aufstockung der Landesgeschäftsstelle

Die Architektenkammer Rheinland-Pfalz plant, die Landesgeschäftsstelle am Hindenburgplatz 6 in Mainz zu erweitern. Die stetig wachsenden Aufgabenbereiche bringen einen gestiegenen Personal- und damit Raumbedarf mit sich. Über einen Architektenwettbewerb, zu dem alle Mitglieder aufgerufen sind, soll ein architektonisches Konzept für die Aufstockung gefunden werden.

Der Wettbewerb wird als einstufiger, offener interdisziplinärer Realisierungswettbewerb gemäß RPW 2013 ausgeschrieben.

Teilnahmeberechtigt sind Architekten in Teams mit Tragwerksplanern. Die Zulassung zum Wettbewerb ist für die Architekten auf Mitglieder der Architektenkammer Rheinland-Pfalz begrenzt. □

Alle Informationen zur Teilnahme finden Sie ab der 17. KW unter:

📄 [www.diearchitekten.org/x/wettbewerbe](http://www.diearchitekten.org/x/wettbewerbe)



© adk, Mainz

# Bahnhofstraße in Montabaur

Nichtoffener freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb zur Neugestaltung der Bahnhofstraße in Montabaur



1. Preis: TDB Landschaftsarchitektur, Berlin

Im Zuge der Stadtsanierung plant die Stadt Montabaur die Bahnhofstraße als wichtigste Verbindungsachse zwischen Altstadt und Bahnhofsareal neu zu gestalten. Ziel ist es, aus der Bahnhofstraße wieder einen durchgängigen, einheitlich gestalteten „Stadtboulevard“ zu schaffen, der zwar den verkehrlichen Anforderungen an eine Hauptverkehrsstraße gerecht wird, aber zugleich eine hohe Qualität für die nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer ermöglicht. Beim ausgelobten Realisierungswettbewerb vergab das Preisgericht unter Vorsitz der Darmstädter Architektin und Stadtplanerin Prof. Eva von Mackensen zwei Preise und zwei Anerkennungen.

## 1. Preis

Der Siegerentwurf von **TDB Landschaftsarchitektur** aus Berlin würdigt die vorhandenen Qualitäten und fügt dem Bestand gekonnt neue Gestaltungselemente hinzu. Besonders angetan zeigte sich die Jury von der großen Flexibilität, die das Konzept zulässt. Bei Bedarf können im südlichen Abschnitt, der Bestandteil der mittelalterlichen Stadt ist, Parkplätze entfallen, hinzugefügt oder der ganze

Straßenabschnitt der Fußgängerzone zugeschlagen werden – ohne Umbaumaßnahmen. Im mittleren Abschnitt wird der Straßenraum durch Bäume markiert. Auch die vorgeschlagene Materialität – Asphalt für die viel befahrene Fahrbahn und Natursteinpflaster für die Fußgängerbereiche – überzeugte. Die Bedeutung des Rudolf-von-Habsburg-Platzes wird durch die achssymmetrische Gestaltung über den gesamten Straßenraum hervorgehoben. Der Schlossberg erhält durch die Sockelmauer einen definierten Abschluss zum Straßen-

raum, die Zugänge sind in die Sockelmauer eingebunden.

## 2. Preis

Der zweite Preis ging an **(f) landschaftsarchitektur gmbh** aus Solingen. Den Verfasserinnen gelingt es, mit einfachen, gut gesetzten Gestaltungsmitteln einen qualitativ hochwertigen und robusten Straßenraum zu erzeugen, der einen überschaubaren Pflegeaufwand erwarten lässt. Eine Klammer aus Kirschbaumreihe und differenzierten Natursteinbelägen schafft ineinander übergehende, homogene Straßenräume. Die Markierung der Radwege auf der Fahrbahn wurde positiv bewertet, ebenso die Anordnung eines kleinen Kreisverkehrs zur effizienten Verkehrslenkung. Auch die vorgeschlagene Aufwertung des Platzes am alten Bahnhof wurde gelobt. Den Abschluss des Hanges mit Sitzmauer dagegen lehnten die Preisrichter als etwas überzogen ab.

## Anerkennungen

Anerkennungen gingen an **GREENBOX Landschaftsarchitekten** aus Köln und **bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh** aus Berlin.

□ Lena Pröhl



2. Preis: (f) landschaftsarchitektur gmbh, Solingen

Visualisierungen: die jeweiligen Entwurfsverfasser



# Architektur in Israel

## Auf den Spuren der Moderne

**M**it dem Zitat von Marc Twain „Reisen ist tödlich für Vorurteile.“ begrüßte Bianca Klein, Leiterin der Geschäftsstelle Baukultur im Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz, die 140 Gäste zum Vortragsabend.

Im anschließenden Vortrag begaben sich die Architekten Thomas M. Krüger und Allard van der Hoek auf die Spuren der Moderne und zeichneten ein vielseitiges Bild Israels. Israel sei ein Land, das seit seinem Bestehen große Angst um seine Existenz hat.



Allard van der Hoek und Thomas M. Krüger (v.l.n.r.) schildern die Struktur der Stadt Tel Aviv.

Der Krieg ist allgegenwärtig. Das zeigt sich unter anderem in der Tatsache, dass alle jungen Menschen nach ihrem Schulabschluss zunächst eine umfassende militärische Ausbildung erhalten, zumal aktuell die politische Situation im Land angespannt ist.

Schaut man auf die Karte, zählt Israel trotzdem zu den Top-Regionen der Welt – nicht zuletzt, weil das Land einer der technologischen Vorreiter ist.

Eine der größten „Top-Regionen“ des Landes ist Tel Aviv. Einst in der Wüste von einer Reihe von Familien gegründet, zählt die Stadt am Mittelmeer heute längst als hippe, liberale Metropole mit Strandfeeling. Die Bevölkerungsdichte ist vergleichbar mit dem Ruhrgebiet in Deutschland. Und Tel Aviv wächst wei-

ter: (Wohn-)Raum ist knapp; das Thema Nachverdichtung in aller Munde. Im Weltkulturerbe Weiße Stadt – eine Gartenstadt, die den „historischen“ Kern der Stadt bildet – wird damit auf außergewöhnliche Weise umgegangen: Von den 4.000 Bauten, die überwiegend im Bauhaus- und Internationalen Stil errichtet wurden, sind 2.000 erhalten, lediglich 200 sind denkmalgeschützt. Besitzt ein Bewohner ein denkmalgeschütztes Gebäude, bekommt er zum Ausgleich eine Grundstücksfläche außerhalb der Stadt zugeteilt. So wächst diese stetig weiter; Hochhäuser umrahmen zunehmend die historische Altstadt.

Architekturhistorikern Prof. Dr. Regina Stephan sieht diese Kategorisierung des Denkmalschutzes kritisch. „Wenn ein Zahn fehlt, braucht man schon eine Brücke.“ Die Frage sei vielmehr, wie man mit alternder Moderne umgehe, denn alles spiele mit allem zusammen. „Das Besondere ist, dass sich die Architekten aus vielen verschiedenen Nationen und Kulturen am Ende des Tages auf eine sehr ähnliche Formensprache geeinigt haben, die dann zum Ensemble der Weißen Stadt wurde“, so Stephan.

Durch das ganzjährig milde Klima ist die Kühlung der Häuser ein Thema der Architektur. Schon die Architekten der Weißen Stadt machten sich Gedanken, wie die Gebäude durch die Architektur selbst gekühlt werden können. Das Aufständern der Häuser kühlt diese von unten, zahlreiche Lüftungsschlitze und -klappen leiten die Brise des Meeres durch das Haus. Brise soleils schaffen ein helles Inneres und verschatten gleichzeitig. Auch der Krieg ist leider allgegenwärtig in der Architektur, denn jedes Haus dort benötigt einen raketensicheren Raum.

Im Gegensatz zum hippen Tel Aviv steht das im Landesinneren gelegene Jerusalem. Die Stadt der Gegensätze unterscheidet sich laut Krüger nicht nur von seinen Temperaturen und seiner hügeligen Topografie von dem



140 Besucher lauschen gespannt den Vorträgen über Israel.

am Meer gelegenen Tel Aviv. Die Altstadt ist das Zentrum zweier Staaten und dreier monotheistischer Religionen mit einschlägiger Historie.

Was viele nicht wissen, Jerusalem hat auch eine moderne Seite, die von zeitgenössischer Architektur geprägt ist. Ein wichtiges Beispiel dafür ist die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem des israelischen Architekten Moshe Safdie. Die Vorträge über Kultur, Kulinarik und Architektur gaben spannende Einblicke in das Land und machten Lust auf mehr. □ Juliane Schmidt



Architekturhistorikerin Prof. Dr. Regina Stephan hinterfragt den Umgang mit der alternden Moderne in der Weißen Stadt.



## Weiterbildungsveranstaltungen bis Mitte Mai

Informationen zu den Seminaren: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Daniela Allgayer, Telefon (06131) 99 60-43, E-Mail: [allgayer@akrp.de](mailto:allgayer@akrp.de). Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: [www.diearchitekten.org/x/fortbildung](http://www.diearchitekten.org/x/fortbildung).

Aufgrund der aktuellen Situation kann es zu Abweichungen im Seminarprogramm kommen. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage.

| Termin                       | Ort              | Thema                                                                                                                                                                                                             | Nummer / Unterrichtseinheiten | Gebühren                                       |
|------------------------------|------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------|------------------------------------------------|
| 21.04.2020<br>10 - 17.30 Uhr | Trier            | <b>Bauherrenmanagement – Bauherren gezielt einbinden und koordinieren</b><br>Dipl.-Ing. (FH) Horst Keller, Architekt, Wirges                                                                                      | 20022<br>8 UE                 | Mitglieder: 180 €<br>Gäste: 215 €              |
| 22.04.2020<br>10 - 17.30 Uhr | Mainz            | <b>Die Abnahme – Arten, Rechtsfolgen und Fehlerquellen</b><br>Seminar für Absolventen in der Praxis<br>Dr. Markus Bermanseder, Rechtsanwalt, Stuttgart                                                            | 20510<br>8 UE                 | AIP: 80 €                                      |
| 23.04.2020<br>10 - 17.30 Uhr | Mainz            | <b>Einsatz der Werkzeuge der VOB/B innerhalb der Objektüberwachung</b><br>Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin                                                                                                      | 20024<br>8 UE                 | Mitglieder: 180 €<br>Gäste: 215 €              |
| 28.04.2020<br>10 - 17.30 Uhr | Mainz            | <b>Bauleitung, leiten statt leiden!</b><br>Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin                                                                                                                                     | 20026<br>8 UE                 | Mitglieder: 180 €<br>Gäste: 215 €              |
| 29.04.2020<br>10 - 17.30 Uhr | Mainz            | <b>Die Wohnungsfrage – Grundlagen &amp; Handlungsmöglichkeiten für bezahlbares Wohnen</b><br>Dr. Tobias Scholz, Dipl.-Ing. Raumplanung, wohnungspolitischer Sprecher beim Mieterverein Dortmund und Umgebung e.V. | 20511<br>8 UE                 | AIP: 80 €<br>Mitglieder: 165 €<br>Gäste: 195 € |
| 07.05.2020<br>10 - 17.30 Uhr | Mainz            | <b>Schimmelbildung – Ursachen, Beseitigung, Vermeidung</b><br>Dipl.-Ing. Peter Schaumlöffel, Enkenbach-Alsenborn                                                                                                  | 20029<br>8 UE                 | Mitglieder: 180 €<br>Gäste: 215 €              |
| 13.05.2020<br>10 - 17.30 Uhr | Mainz            | <b>Erfolgreicher Einstieg in die Selbstständigkeit – Strategien zur Unternehmensausrichtung und wirtschaftliche Unternehmensführung</b><br>Hansjörg Selinger, Architekt und Wirtschaftsingenieur, Rottweil        | 20512<br>8 UE                 | AIP: 80 €<br>Mitglieder: 165 €<br>Gäste: 195 € |
| 14.05.2020<br>10 - 17.30 Uhr | Mainz            | <b>Energieeffizientes Bauen – Anforderungen der EnEV im Wohnungsbau</b><br>Seminar für Absolventen in der Praxis<br>Dipl.-Ing. Thomas Sternagel, Architekt, Stuttgart                                             | 20513<br>8 UE                 | AIP: 80 €                                      |
| 15.05.2020<br>10 - 17.30 Uhr | Höhr-Grenzhausen | <b>Neue Bäder im Bestand – Trends, Produkte, Praxis</b><br>Dipl.-Ing. Birgit Hansen, Innenarchitektin, Köln                                                                                                       | 20032<br>8 UE                 | Mitglieder: 180 €<br>Gäste: 215 €              |